



Medienkonferenz zur Neuverhandlung Landesmantelvertrag Bau:  
**Baumeister blockieren familienfreundliche Arbeitszeiten –  
Bauarbeiter haben über Streik entschieden**

16. Oktober 2025 in Bern

**syna UNIA**

# Ablauf der Medienkonferenz

- **Die Anliegen der Bauarbeiter und der aktuelle Stand der Verhandlungen**  
| Nico Lutz
- **Ohne familienfreundlichere Arbeitszeiten fährt die Baubranche an die Wand.**  
| Simon Constantin
- **Baumeisterspitze blockiert Lösungen und fordert längere Tage für weniger Lohn.**  
| Michele Aversa
- **Bauarbeiter haben über Streik abgestimmt: das Abstimmungsresultat und bevorstehende Protesttage**  
| Chris Kelley
- **Wie geht es weiter?**  
| Nico Lutz

Im Anschluss stehen die Redner für Fragen und Interviews zur Verfügung.



# **Die Anliegen der Bauarbeiter und der aktuelle Stand der Verhandlungen**

Nico Lutz, Sektorleiter Bau und Mitglied der Geschäftsleitung der Unia

# Ausgangslage Neuverhandlung Landesmantelvertrag

- Der Landesmantelvertrag (LMV) des Bauhauptgewerbes regelt die Löhne und Arbeitsbedingungen der rund 80'000 Bauarbeiter.
- Der Vertrag läuft Ende Jahr aus und muss daher zwischen den Vertragspartnern neu ausgehandelt werden.
- Die Unia und Syna verhandeln für die Bauarbeiter – der Baumeisterverband für die Arbeitgeberseite.

# **Harte und gefährliche Arbeit verdient mehr Respekt**

- Pro Jahr verunfallt jeder sechste Bauarbeiter – ein dreimal höheres Risiko als alle anderen Arbeitnehmenden und 20-mal höher als bei Angestellten im Banken- und Versicherungssektor.
- 127 Bauarbeiter sind in den letzten 10 Jahren auf Schweizer Baustellen tödlich verunfallt.

## **Einer der grössten Unfalltreiber: der steigende Druck.**

- In den vergangenen 10 Jahren stieg der verbaute Umsatz pro Person um mehr als 20% an.

# **Harte und gefährliche Arbeit verdient mehr Respekt**

**Die Alltagsrealität der Bauarbeiter, die unsere Wohnungen, Schulen, Spitäler und Straßen bauen: extrem lange Arbeitstage weg von zu Hause und Familie.**

- Bis zu 9 Stunden geplante Arbeitszeit – exklusive Pausenzeit
- Oft eine bis zwei Überstunden zusätzlich obendrauf
- Lange Reisezeiten vom Betrieb zur Baustelle kommen oftmals dazu – Reisezeiten im Auftrag der Firma, die heute nicht zur Arbeitszeit zählen und erst nach 30 Minuten überhaupt entschädigt werden.

# Bauarbeiter brauchen familienfreundliche Arbeitszeiten und eine Sicherung ihrer Kaufkraft

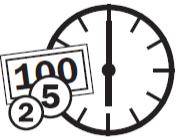


- **Abschaffung der unbezahlten Reisezeit:**

Reisezeit im Dienst des Arbeitgebers gehört zur Arbeitszeit.



- **Bezahlte Pause am Morgen – selbstverständlich in anderen Branchen**



- **Kürzere Arbeitstage: 8 Stunden sind genug.**



- **Sicherung der Kaufkraft – garantierter Teuerungsausgleich**

# Aktueller Stand der Verhandlungen

- Die heutige Regelung der Reisezeit ist gemäss Aufsichtsbehörde Seco «nicht mit den zwingenden arbeitsrechtlichen Bestimmungen konform». Das Seco verlangt «die Anpassung der Bestimmungen zur Reisezeit in den nächsten GAV-Verhandlungen». (Schriftliche Mitteilung Seco, 21.2.2025)
- Im Dezember 2022 haben der Baumeisterverband und die Gewerkschaften vereinbart, auch das Problem Reisezeit zu lösen.

SBV - Schweizerischer Baumeisterverband  
Gewerkschaft Unia  
Gewerkschaft Syna

SSE - Société Suisse des Entrepreneurs  
Syndicat Unia  
Syndicat Syna

**VEREINBARUNG**  
über den  
**Landesmantelvertrag für das schweizerische  
Bauhauptgewerbe 2023-2025 (LMV 2023) sowie  
die Löhne 2023**  
vom 29. November 2022

## Art. 1

Die Parteien setzen eine Arbeitsgruppe ein, die sich bis Mitte 2024 mit den folgenden Themen befasst und den Vertragsparteien neue Lösungsvorschläge untergebreitet:

- Auszahlung oder Übertragung der Überstunden gemäss Art. 26 Abs. 4 LMV sowie die diesbezüglichen Regelungen;
- Neugestaltung der Arbeitszeit und vertiefte Diskussion zur Regelung der Reisezeit;
- Moderne Arbeitszeitformen, welche sowohl den Interessen der Firmen wie der Arbeitnehmenden Rechnung trägt.
- Gesundheitsschutz, insbesondere bei Schlechtwetter;
- Möglichkeiten der Einführung eines «Langzeitferien- bzw. -überstundenkontos»;
- Verbesserung der Situation älterer Arbeitnehmer;
- Berufsförderung
- Verbesserung der Attraktivität der Bauausbildungen.

# Aktueller Stand der Verhandlungen

- Im Herbst 2024 beantragten die Gewerkschaften einen Verhandlungsbeginn Anfang 2025, um genügend Zeit für seriöse Verhandlungen zu gewährleisten.
- Der Baumeisterverband lehnte dies ab und beharrte auf einen späteren Verhandlungsbeginn im Juli 2025.
- Am 14. Oktober fand die vierte von fünf vereinbarten Verhandlungsrunden statt.
- Der Baumeisterverband hat mehrere Vorschläge der Gewerkschaften abgelehnt, weitere Verhandlungstermine festzulegen.

# Aktueller Stand der Verhandlungen

- Trotz mehreren Verhandlungsrunden ist keine Einigung in Sicht.
- Anstatt auf die Anliegen der Bauarbeiter einzugehen, legte der Baumeisterverband einen eigenen neuen Vertrag mit massiven Verschlechterungen vor, der gemäss ihrer Vorstellung die Basis für die Verhandlungen hätte bilden sollen.
- Es braucht eine Lösung bei der Reisezeit, die Arbeitsgesetz-konform ist. Der Baumeisterverband verweigert aktuell eine solche Lösung.
- Ohne Verhandlungsbereitschaft der Baumeisterspitze und familienfreundlichere Arbeitszeiten verschärft sich die Personalkrise der Branche.
- Der Bau steuert auf einen harten Arbeitskampf zu.



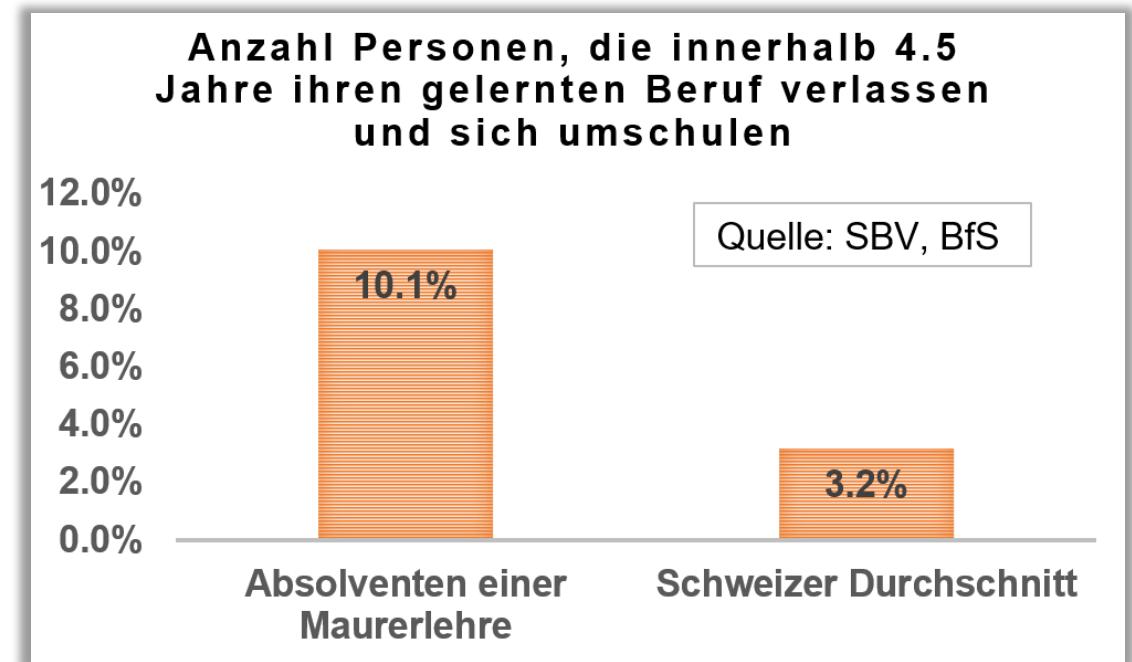
**Ohne familienfreundlichere  
Arbeitszeiten fährt die  
Baubranche an die Wand**

Simon Constantin, Mitglied  
Sektorleitung Bau der Unia



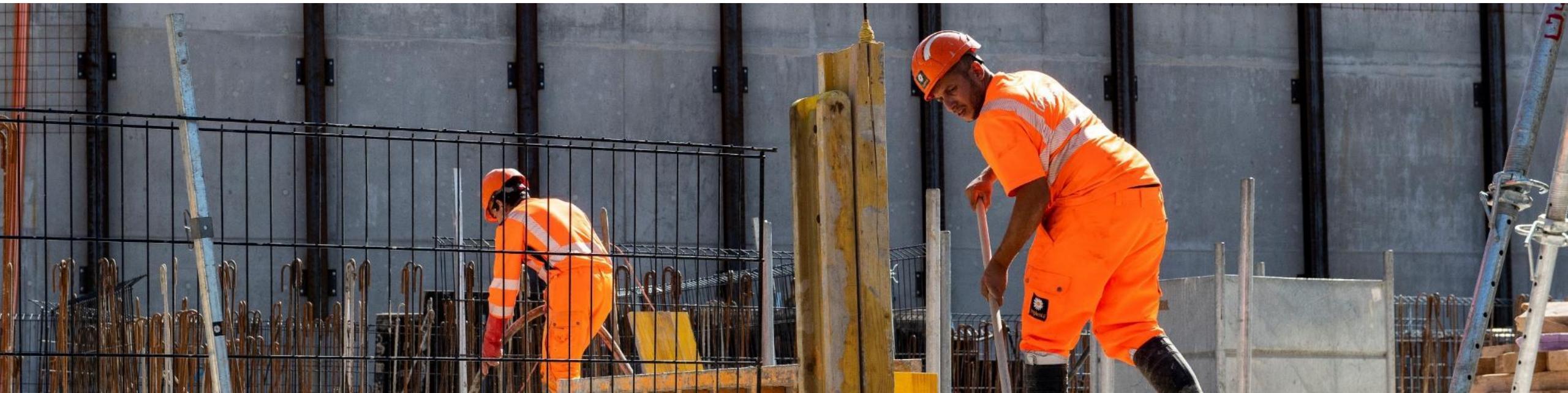
# Fachkräftemangel: Jeder zweite geht weg – bald fehlt ein Drittel der benötigten Maurer

- Fachkräftemangel auf dem Bau ist so akut wie in kaum einer anderen Branche.  
Bereits heute fehlen tausende der benötigten Maurer und Vorarbeiter.
- Haupttreiber: eine regelrechte Flucht aus der Branche.
- Jeder zweite Maurer verlässt im Verlauf der Karriere die Baubranche – viele davon bereits in den ersten Jahren nach Lehrabschluss.



# **Fachkräftemangel: Jeder zweite geht weg – bald fehlt ein Drittel der benötigten Maurer**

- 2023 Studie des Schweizerischen Baumeisterverbands zum Fachkräftemangel:  
«Die prognostizierten Fachkräftelücken für Maurer und Bauvorarbeiter sind erschreckend und werden nur sehr schwer zu kompensieren sein.»
- Bis 2030 fehlen 21% der benötigten Maurer und 22% der Vorarbeiter.
- Bis 2040 steigt diese Zahl auf 31% resp. 33% – jede dritte Fachkraft fehlt.



# **Hauptgrund für die Personalkrise: lange Präsenz- und Reisezeiten verunmöglichen normales Familienleben**

- Lange Arbeitstage mit bis zu 9 Stunden geplanter Arbeitszeit auf der Baustelle – exklusive Reisezeit, Pausenzeit und Überstunden.
- Das Arbeitsmodell auf dem Bau ist nicht mehr zeitgemäß: Es braucht familienfreundlichere Arbeitszeiten, eine bezahlte Pause und eine vollständige Entschädigung der Reisezeit vom Betrieb zur Baustelle.
- Die Bauarbeiter verdienen es – die Baubranche braucht es.

# Selbst verschiedene Baumeister sehen das Problem:

*«Die Rekrutierung von Fachkräften im Bauhauptgewerbe bereitet zunehmend Schwierigkeiten. [...] Die langen Präsenzzeiten erschweren die Vereinbarkeit mit familiären Verpflichtungen und die gesellschaftliche Vernetzung.»*

2024 Studie der Fachhochschule Graubünden zum Fachkräftemangel auf dem Bau – im Auftrag und herausgegeben vom lokalen Baumeisterverband





**Baumeisterspitze blockiert  
Lösungen und fordert längere Tage  
für weniger Lohn.**

Michele Aversa, Co-Branchenleiter  
Bau der Syna

# **Baumeisterspitze blockiert Lösungen – fordert längere Tage für weniger Lohn**

- Baufirmen spüren die Personalkrise der Branche direkt. Es wird immer schwieriger, Personal zu rekrutieren und zu halten.
- Daher ist selbst für viele Arbeitgeber klar: Es braucht eine Reduktion der langen Präsenz- und Reisezeiten, die ein Familien- und Privatleben verunmöglichen.

**Umso erstaunlicher ist es, dass die Spitze des Baumeisterverbands das Gegenteil fordert: noch längere Tage für weniger Lohn.**

# **Baumeisterspitze blockiert Lösungen – fordert längere Tage für weniger Lohn**

## **Die radikalen Abbaumassnahmen des schriftlichen Forderungspakets der Baumeisterspitze:**

- Mehr Überstunden für weniger Geld: doppelt so viele Überstunden wie heute zum Nulltarif, also ohne Zuschlag
- Streichung Samstagszuschlag von 25 Prozent / Lohnkürzung
- Abwälzung des Unternehmensrisikos auf die Arbeitnehmende:  
Bis 150 Minusstunden, die Bauleute dem Arbeitgeber später schulden und nacharbeiten müssten

# **Baumeisterspitze blockiert Lösungen – fordert längere Tage für weniger Lohn**

**Die radikalen Abbaumassnahmen des schriftlichen Forderungspakets der Baumeisterspitze:**

- Lohnkürzung bei Krankheit und bei Krankheit und Unfall schneller entlassen werden
- Langjährige ältere Arbeitnehmende schneller auf die Strasse stellen:  
Halbierung der Kündigungsfristen für Bauarbeiter über 55 mit mehreren Dienstjahren

**Für die Bauarbeiter ist klar: Es braucht jetzt endlich familienfreundliche Arbeitszeiten und Verbesserungen bei den Arbeitsbedingungen – nicht noch mehr Druck, längere Tage und weniger Lohn!**



**Bauarbeiter haben über Streik  
abgestimmt: das Abstimmungsresultat  
und bevorstehende Protesttage**

Chris Kelley, Co-Sektorleiter Bau der Unia



# **Streikabstimmung erfolgt: das Abstimmungsresultat und bevorstehende Protesttage**

- Bereits im Rahmen der letzten Vertragserneuerung vereinbarten die Vertragspartner, während der Vertragsdauer 2023 – 2025 gemeinsam Lösungen für die Arbeits- und die Reisezeiten zu entwickeln.
- Die Baumeisterspitze hat sich hier ihrer Verantwortung komplett entzogen.
- Danach beantragten die Gewerkschaften einen rechtzeitigen Verhandlungsbeginn Anfang 2025, um genügend Zeit für seriöse Verhandlungen zu gewährleisten. Auch dies lehnte der Baumeisterverband ab.
- Im Sommer erklärte sich die Führung des Baumeisterverbands endlich bereit zu verhandeln. Doch statt Lösungen für die Personalkrise fordert sie nun noch längere Tage für weniger Entlohnung.

# **Die Geduld der Bauarbeiter ist am Ende. Sie sind nicht bereit, die Probleme auf dem Bau – die täglich ihr Familienleben und ihre Gesundheit belasten – weiter hinauszuschieben.**

- In den letzten Wochen beteiligten sich fast 20'000 Bauarbeiter an einer landesweiten Streikabstimmung.

**Das Resultat: 89.7% sprechen sich für einen Streik aus, wenn die Baumeisterspitze weiterhin familienfreundliche Arbeitszeiten verweigert.**

## **Erste Protesttage beginnen bereits ab nächste Woche:**

Am 20. Oktober legen die Bauarbeiter im Tessin ihre Arbeit nieder.

**Weitere Regionen folgen in den Wochen danach:** am 31. Oktober in Bern, am 3. und 4. November in der Romandie, am 7. November in der Nordwestschweiz und am 14. November in Zürich und anderen Teilen der Deutschschweiz.



## Wie geht es weiter?

Nico Lutz, Sektorleiter Bau und  
Mitglied der Geschäftsleitung der Unia

# Wie geht es weiter?

- Am 14. Oktober fand die vierte Verhandlung statt. Erneut verweigerte die Baumeisterspitze konkrete Lösungen für die Personalkrise der Branche – und doppelte mit einer neuen Forderung nach: Für ausgelernte Bauarbeiter sollen die Mindestlöhne während fünf Jahren nach Lehrabschluss um bis zu 25 Prozent unterschritten werden dürfen.
- Am 28. Oktober findet die nächste Verhandlungsrunde statt.
- Ohne familienfreundlichere Arbeitszeiten spitzt sich die Personalkrise der Baubranche zu. Gemäss Seco ist der heutige LMV nicht Arbeitsgesetz-konform. Ein Weitermachen wie bisher ist kein gangbarer Weg.
- Einigen sich die Vertragspartner bis Ende Jahr nicht auf einen neuen Vertrag, gibt es per 1. Januar 2026 einen vertragslosen Zustand.
- Die Gewerkschaften bemühen sich weiterhin aktiv um eine Lösung:  
im Interesse der Bauarbeiter, im Interesse der Baubranche.